

Bosnien & Montenegro

06/07 - 11/07/2025

Teil 2: Süddalmatien außerhalb der EU

Kristallklares Wasser zum Schnorcheln. Mit dem SUP durch die Wellen. Eine Welt aus kleinen und großen Inseln. Quirlige Altstädte mit viel Geschichte. Sonnenschein und gutes Wetter. Hohe Gebirge mit Weitsicht. Spannende Orte zum Verweilen. Zeit zum Entspannen.

Im ersten Teil unserer Reise besuchen wir Mitteldalmatien. Anschließend geht es im zweiten Teil weiter nach Süddalmatien – im heutigen Montenegro. Auf dem Rückweg legen wir im dritten Teil noch einen längeren Stopp in Norddalmatien ein.



Die innere Bucht von Kotor an der schmalsten Stelle.



Blick von der Festung San Giovanni auf Kotor und Bucht.



Wildes, traumhaftes Meer auf der Halbinsel Lustica.



Die Bucht von Budva und die Adria.



Lovćen Nationalpark - Auf dem Gipfel des Jezerski mit Štirovnik im Hintergrund.



Die Flussschleife des Rijeka Crnojevića in Richtung Skutarisee.

Bosnien & Montenegro

06/07 - 11/07/2025

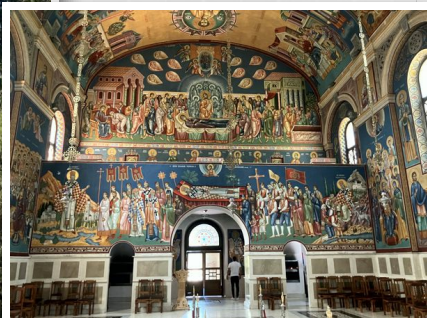
Teil 2: Süddalmatien außerhalb der EU

TREBINJE, BOSNIEN

Nach einer Woche in Mitteldalmatien wollten wir weitere Regionen im Süden der Balkanhalbinsel entlang der Adria erkunden. Über Ston und Dubrovnik fuhren wir in den Bergen über den sehr kleinen Grenzübergang Ivanica (Иваница). Die Ausreise aus der EU war schnell erledigt. Bei der Einreise in Bosnien-Herzegowina mussten wir etwas warten, auch wenn am Wochenende nicht allzu viele Autos vor uns waren. Es gab einen Stempel in den Reisepass und schon konnte die Fahrt nach Trebinje (Требиње) weitergehen.



Trebinje ist eine Stadt im historischen Landesteil Herzegowina und befindet sich im südlichsten Zipfel der Republik Srpska. Die Stadt hat ca. 28.000 Einwohner, liegt am Fluss Trebišnjica und hat in der Geschichte immer eine wichtige Verbindung zwischen Dubrovnik / Ragusa und Bosnien / Serbien im Hinterland gespielt. Mehr als 300 Jahre war die Region durch die Osmanen besetzt, bevor dann Österreich und später Jugoslawien übernommen hat.



Wir parkten in der Innenstadt neben dem Trebinjski gradski park. Vor der ummauerten Altstadt befinden sich unter großen alten Bäumen eine Fußgängerzone und der Platz Trg Slobode. Unter den schattenspendenden Bäumen hatten

verschiedene Händler Stände aufgebaut und verkauften Bücher, Blumen oder Lebensmittel vom Land. Die kleine Altstadt ist von einer Stadtmauer umgeben, beherbergt Moscheen und sehr viele Restaurants. Wir liefen bis zum Fluss und besuchten

noch die außerhalb der Altstadt gelegene Kirche „Saborni hram Svetog Preobraženja Gospodnjeg“. Eine wirklich sehr prächtige orthodoxe Kirche.

Etwas außerhalb vom Zentrum befindet sich die Perović-Brücke (früher Arslanagića). Die Steinbrücke wurde im 16. Jahrhundert erbaut und überspannt in mehreren Bögen den Fluss.

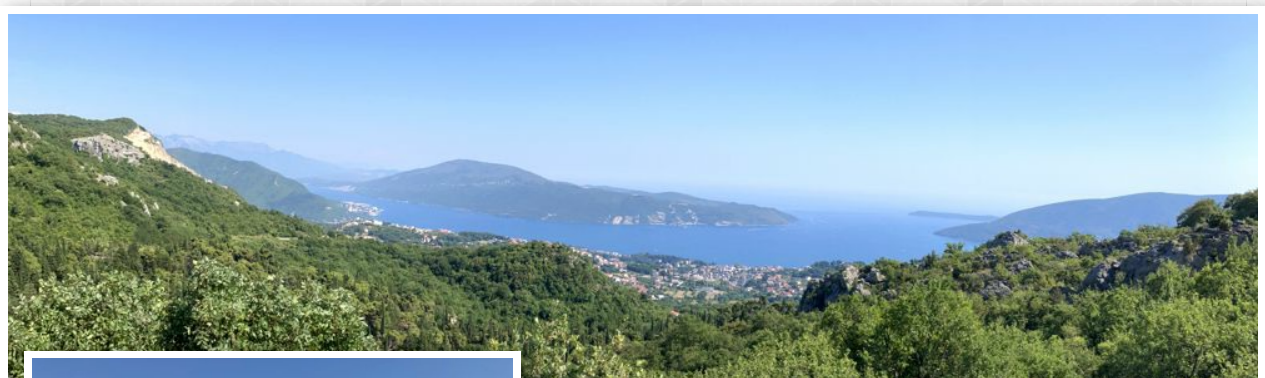


Auf dem Berg Crkvina oberhalb von Trebinje befindet sich das erst im Jahre 2000 erbaute serbisch-orthodoxe Kloster Hercegovačka Gračanica (Манастир Херцеговачка Грачаница). Das Kloster hat eine prächtige Kirche mit blau goldenem Innenraum. Die

Kirche wurde nach einem Vorbild im Kosovo gebaut. Vom Berg Crkvina aus besteht eine herrliche Aussicht über Fluss und Stadt und die umliegenden recht trockenen und kargen Berge (zumindest im Sommer trocken).



Interessant in Bosnien ist die Währung, denn diese heißt „Konvertible Mark“ (KM) und besteht aus Mark und Fening (Фенинг) und entspricht 1:1 einer Deutschen Mark. 1998 gab es drei verschiedene Währungen in Bosnien, aber auch die DM war verbreitet. Man konnte sich unter den Volksgruppen ganz pragmatisch auf die DM einigen, weil diese nicht vorbelastet war.



Am späten Nachmittag war es Zeit Bosnien schon wieder zu verlassen und weiter nach Montenegro zu fahren. An der Grenze waren wir nur gefühlte 500 Meter von der Kontrollstation entfernt, aber es hat mehr als eine Stunde gedauert, bis wir endlich einreisen durften. Gut, dass in Europa die Grenzen offen sind.

In Montenegro in Kamenari (Каменари)

überquerten wir die Bucht von Kotor nach Lepetani (Лепетане), um weiter zu unserer Unterkunft in einem kleinen Dorf nahe Budva (Будва) zu gelangen. Ständig sind 4 Fähren unterwegs, die die Massen an Autos in 15 Minuten über die Meerenge transportieren. Die Küstenstraße war extrem voll und eine sehr lange „offroad“ Baustelle kostete locker eine Stunde extra.



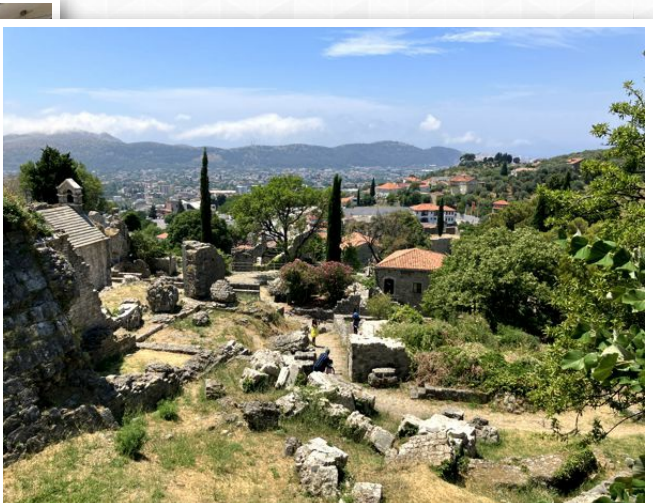
Bosnien & Montenegro

06/07 - 11/07/2025

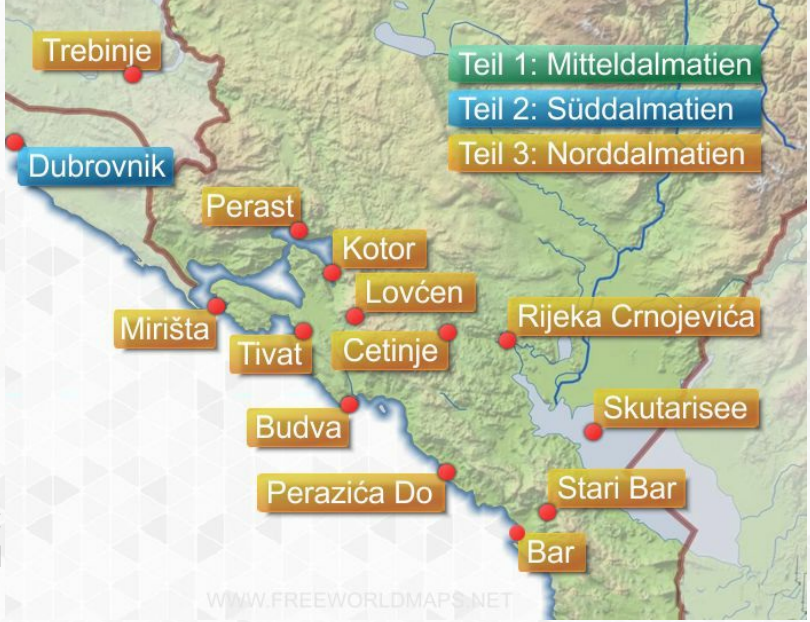
Teil 2: Süddalmatien außerhalb der EU

STARI BAR, HALBINSEL LUŠTICA

Unsere Unterkunft befand sich am oberen Ende eines Dorfes und war groß und gemütlich, ABER die Zufahrt hinauf auf den Berg war sehr montenegrinisch. Die Straße war natürlich einspurig, eng und führte kurvenreich steil bergauf. In der letzten Kurve hatte sich bereits großflächig der Untergrundbeton gelöst und flog nicht selten zur Seite davon. Man sollte tunlichst vermeiden, stehen zu bleiben, weil das Anfahren im ersten Gang sehr grenzwertig bis kaum möglich war. Vor jeder Auffahrt war ein Gebet zu empfehlen, dass niemand entgegen kam, weil hier doch sehr viele Autos und Kinder mit relativ großen Muldenkippern unterwegs waren.



Die Fahrweise in Montenegro ist recht aggressiv. Es wird eigentlich immer gehupt. Wir haben aber bald gelernt, dass es viele verschiedene Arten an „hupen“ gibt: genervt, drängelnd, informierend, hinweisend, grüßend, bedankend, überholend, ... Eine wichtige Regel bei schmalen Straßen: NIEMALS langsam und vorausschauend fahren, weil der entgegenkommende Bus, dann denkt, dass man selber ausweicht und sich dann aggressivst hupend beschwert, warum das so lange dauert. Besser ist eher in der Mitte zu fahren und einfach nicht auszuweichen, dann weicht ganz oft der Gegenverkehr aus und hupt freudig, dass man selber vorbei ist. Lessons learned!

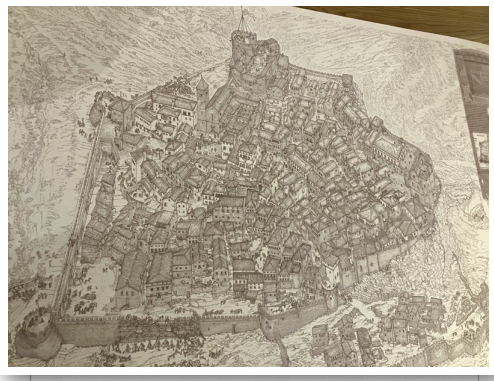
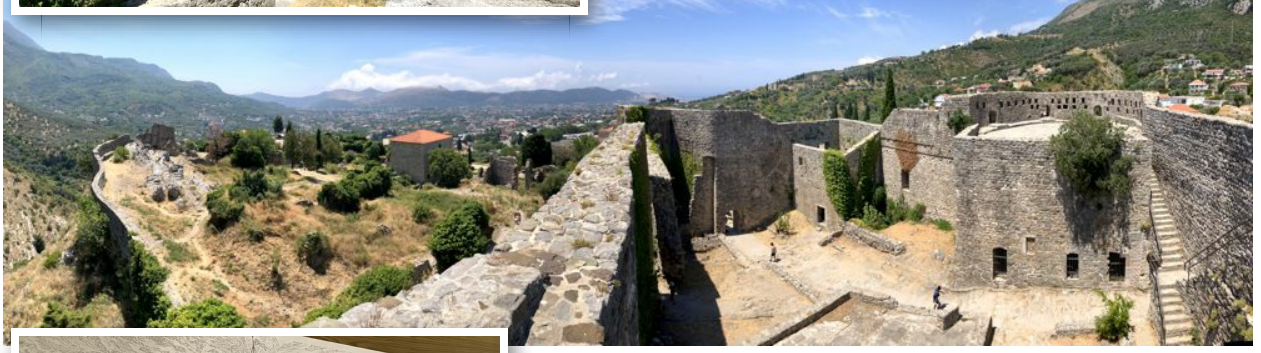


Stari Bar (Стари Бар)

An unserem ersten Tag in Montenegro wollten wir mehr von der Küste im Süden erkunden und wir fuhren über Budva bis nach Bar (Бар), kurz vor der albanischen Grenze. Das heutige Bar ist eine große bedeutende Hafenstadt in Montenegro und wurde erst 1979 nach dem schweren Erdbeben gegründet. Zuvor befand sich Bar 3 km weiter im Landesinneren. Hier befinden sich heute die Ruinen von Alt-Bar an den Hängen des Rumija-Gebirge.



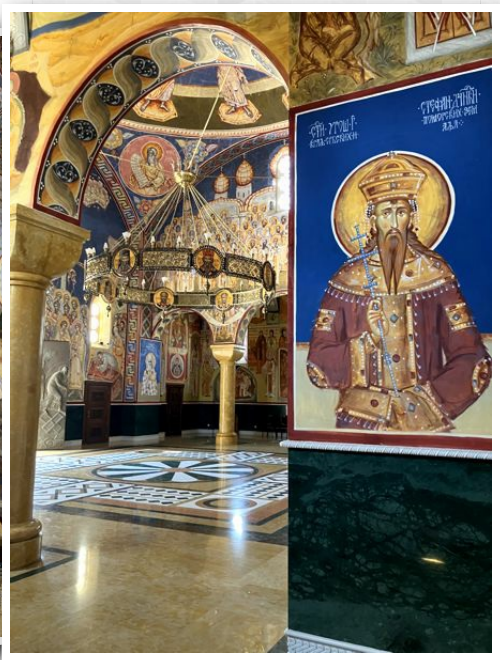
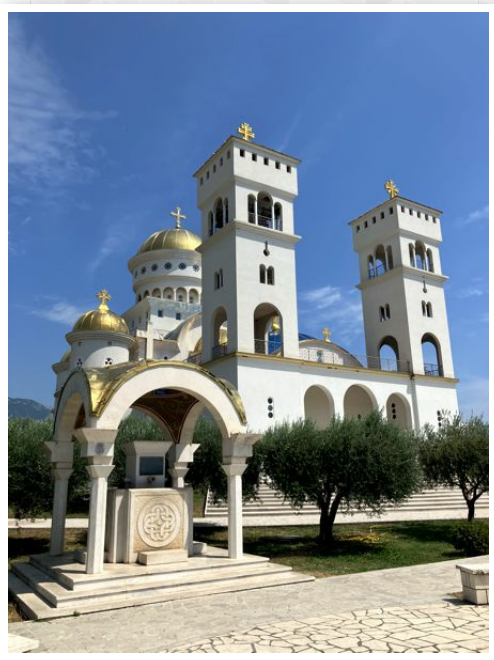
Bar ist seit dem 9. Jahrhundert urkundlich erwähnt und über Jahrhunderte haben sich byzantinische, serbische, bosnische, osmanische, venezianische, jugoslawische und montenegrinische Herrscher abgewechselt. Die Stadt wurde mehr durch Angriffe und final durch das Erdbeben von 1979 zerstört. In den



letzten Jahren wurden die Ruinen, aber immer teilweise wieder aufgebaut. So stehen heute das Aquädukt, die Stadtmauer, einige Kirchen und Wohngebäude wieder.

Die Ruinenstadt kann heute besichtigt werden und ist sehr

sehenswert. Es gibt einen Rundweg, der über die Stadtmauer, das Kastell, die Kirchen und durch die vielen enge Gassen der ehemaligen Stadt führen. Wir verbrachten mehr als drei Stunden und stellten uns das Leben von damals vor.



Halbinsel Luštica (Луштица)

Die Luštica-Halbinsel ist nicht weit von Budva entfernt und trennt die äußere Bucht von Kotor vom offenen Meer. Im Vergleich zu anderen Küstenbereichen in Montenegro sind die Küsten auf der Halbinsel nicht zugebaut, es gibt nur kleine Dörfer und eine schmale Straße führt um die Halbinsel herum. Obwohl mitten in der Bucht von Kotor ist hier eine Oase der Ruhe zu finden.



Ein toller abgelegener Strand ist bei dem Dorf Mirišta / Žanjic zu finden. Zu unserer Zeit war es extrem windig, so dass wir viel Spaß in den hohen Wellen hatten. In der Bucht befindet sich auch ein ehemalige Klosterinsel (per SUP erreichbar) und mitten in der Einfahrt zur Bucht von Kotor die Festungsinsel Mamula (Мамула). Aufgrund des hohen Wellengangs war an eine Überfahrt nicht zu denken. Am Ufer befindet sich noch die Arza Fortress (Тврђава Арза), die aber leider nicht besichtigt werden kann. Ein toller abgelegener Platz – wie im Bilderbuch.



Bosnien & Montenegro

06/07 - 11/07/2025

Teil 2: Süddalmatien außerhalb der EU

BUCHT VON KOTOR

In Montenegro sind die Wege meist nie weit, aber auch für kurze Wege sollte viel Geduld aufgebracht werden. So auch für unsere Fahrt in die Bucht von Kotor, denn zuerst verloren wir fast eine Stunde an der „offroad“ Baustelle zwischen Budva und Tivat und dann nach dem Tunnel bei der Einfahrt nach Kotor.



Die Bucht von Kotor besteht aus vier Meeresbecken, die durch Engstellen voneinander getrennt sind und gut vor der rauen See schützen. Die beiden inneren Becken Risan und Kotor zählen zum UNESCO Weltkulturerbe und lassen sich in einer 60 km Rundtour abfahren. In einigen Reiseführern wird empfohlen diese mit dem Rad zu tun, was ich aber bei den engen Straßen und dem montenegrinischen Verkehr absolut nicht empfehlen würde.

Halbinsel Vrmac (Врмац)

Wir starten unsere Umrundung in Kotor und umfahren die Halbinsel Vrmac – eine Fahrt für starke Nerven! Die Straße um die Halbinsel führt durch kleine beschauliche Dörfer, die sich unterhalb der Berge ans Wasser drängen. Aufgrund der Enge ist die Straße komplett nur einspurig. In den Ortschaften gibt es keine Parkmöglichkeiten, um irgendwo mal kurz anzuhalten. Es gibt kaum Ausweichstellen und es ist sehr viel Verkehr – Pkws, Lkws, Busse. Vielleicht waren wir einfach nur zur falschen Zeit dort, aber wir mussten mehrfach recht kompliziert ausweichen und dabei vermeiden von der gemauerten Straßenkante ins Meer zu stürzen. Schweißtreibend! Selbst wenn man der Ausweichende ist und dabei langsam rückwärtsfährt, fährt der entgegenkommende Verkehr direkt von vorn auf und hupt natürlich, weil es so lange dauert.

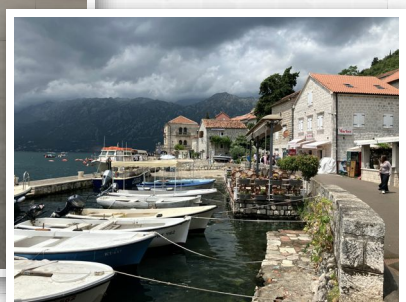
Entspannung gab es erst wieder ab der Nordspitze der Halbinsel bei der Kirche „Unserer Lieben Frau von den Engeln“, wo die Straße weiter zweispurig zur Fähre führte. An diesem Punkt befindet sich mit knapp 300 Metern der schmalste Punkt der Bucht und eröffnet eine herrliche Sicht in das Risan-Becken. Am heutigen Tag ist es zum ersten Mal bewölkt und es war mit Regen zu rechnen. Die tiefhängenden Wolken über der Bucht erzeugten eine wilde und ganz eigenartige Stimmung.



Perast (Пераст)



Wir überquerten die Bucht wieder mit der Kamenari - Lepetane Fähre und umrundeten das Risan-Becken bis nach Perast. Hier gibt es eine regelrechte „Parkplatzmafia“, denn auch hier sind die Parkplätze rar und es wird versucht die Leute auf der Straße abzufangen und dann gleich zu einem „kostenlosen“ Parkplatz und einer Bootstour zu einer der beiden Kirchinseln unweit der Stadt zu verdonnern. Wir fanden am Straßenrand eine kleine Nische und konnten so Perast ganz entspannt besuchen. Über verschlungene steile Treppen stiegen wir zum Hafen hinab. Ein Regenschauer trieb uns in die Kirche St. Nikolas und ich bestieg den Turm (Nur Erwachsene erlaubt! Alles ein bisschen wackelig und mit Taubendreck übersät). Ein toller kleiner Ort für einen Spaziergang.



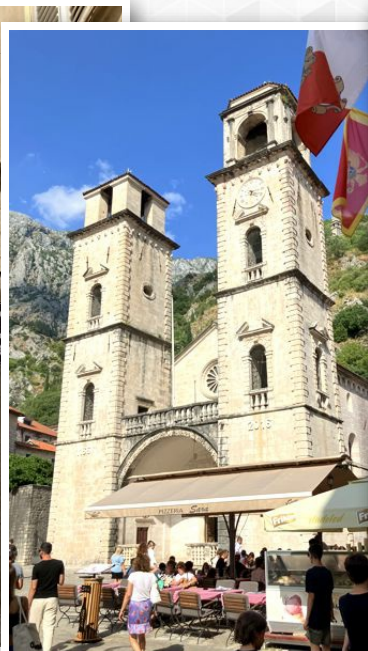
Wäre das Wetter besser gewesen, hatten wir ursprünglich geplant mit den SUPs zu den Kirchinseln zu fahren. Leider, war es windig mit vielen Wellen. Außerdem ist es fast unmöglich nah am Wasser einen Parkplatz zu finden, um die SUPs aufzubauen und zu Wasser zu lassen.

Bosnien & Montenegro

06/07 - 11/07/2025

Teil 2: Süddalmatien außerhalb der EU

KOTOR



Am Ende unserer Tour um die Bucht von Kotor kehrten wir nach Kotor (Kotor) zurück und brauchten wieder knapp eine Stunde um durch die Stadt zu kommen und einen Parkplatz zu finden. An 6 Tagen die Woche laufen teils bis zu 3 Kreuzfahrtschiffe mit bis zu 3500 Passagieren je Schiff Kotor an, was zu einer kompletten Überfüllung der berühmten Altstadt führt. Auf der Internetseite des Hafens ist ersichtlich an welchem Tag keine Schiffe im Hafen liegen. Wir waren an einem Tag ohne Schiffe da, aber trotzdem war die Stadt komplett überlaufen.



Die Stadt liegt unglaublich malerisch wie am Ende eines Fjords umgeben von hohen steilen Felswänden. Bei unserem Besuch war es leicht bewölkt, d.h. es trieben immer wieder einzelne dunkle Wolken durch die enge Bucht im Wechsel mit sonnigen Abschnitten. Ein tolles Spiel aus Licht und Schatten.



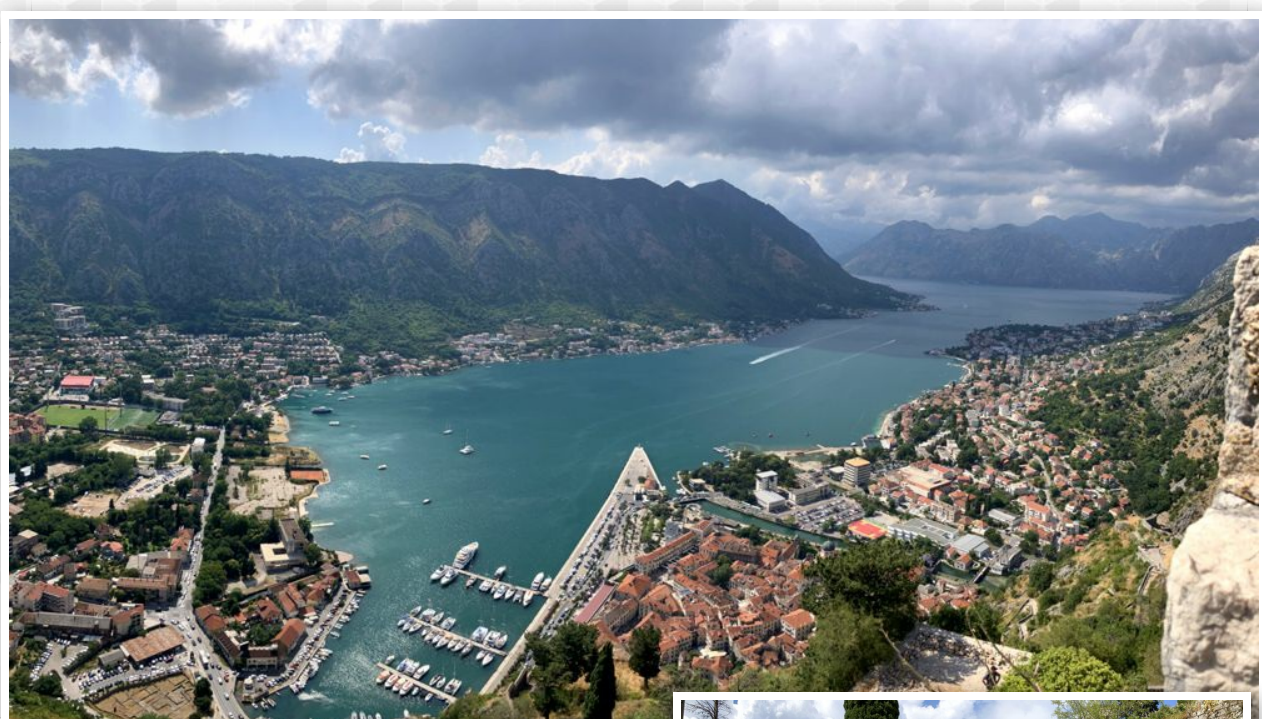
Giovanni auf 260 m Höhe. Die Festungsrue kann über eine Treppe mit 1350 Stufen erklommen werden (Eintritt 15 €). In diesem Bereich befinden sich bedeutend weniger Besucher – warum nur?

Der geschützte Standort am Ende der Bucht war schon bei den Illyrern und später auch bei Griechen und Römern beliebt. Im 14. Jahrhundert war die Stadt neben Venedig und Ragusa ein bedeutender Handelsplatz, später gehörte die Stadt zu Venedig, Österreich, Jugoslawien und jetzt Montenegro.

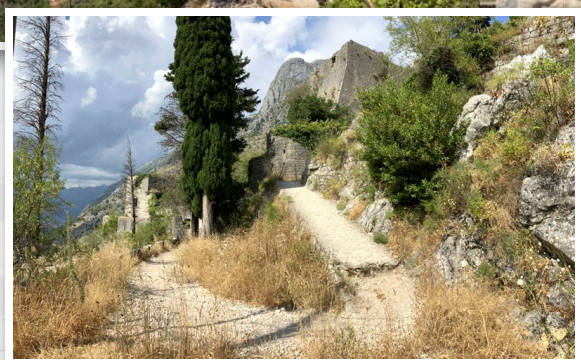


erhaltene Altstadt, die von einer 4,5 km langen Stadtmauer umgeben ist. Neben den engen Gassen, gibt es hier venezianische Paläste und mehrere romanische Kirchen. Leider waren nicht nur die Parkplätze überfüllt, sondern auch die Stadt selber. An einigen Stellen war es sehr schwer durchzukommen.

Kotors Stadtmauer umschließt nicht nur die Altstadt sondern zieht sich auch hinauf zu Festung San



Der Aufstieg in der prallen Sonne ist wirklich schweißtreibend, aber die Stufen haben einen guten Abstand, um schnell an Höhe zu gewinnen. Unbedingt genügend zu Trinken und einen Sonnenhut mitnehmen. Nach ca. 30 Minuten ist die Festung erreicht und man wird mit einem grandiosen Blick über die Bucht von Kotor belohnt. Die Festung ist eine Ruine, aber einzelne Räume / Gebäude sind noch vorhanden und können betreten werden, wodurch sich spannende Fotomotive besonders mit der Bucht im Hintergrund und den Wolken am Himmel ergeben. Der Weg hinauf ist sehr anstrengend, aber wirklich das Highlight von Kotor ein bisschen abseits der Touristenmassen.



Der Abstieg folgt dem Aufstiegsweg und ist deutlich einfacher.

Die Bucht von Kotor und die gleichnamige Stadt befinden

sich in einer wunderschönen Umgebung, sind aber extrem überlaufen (zumindest zu unserer Zeit im Sommer). Mit weniger Autos und weniger Touristen (von denen wir auch welche waren) und etwas mehr Zeit kann das Erlebnis noch intensiver werden. Aufgrund der beengten Platzverhältnisse gibt es nur wenige kleine Badestellen (mit kaum Parkplätzen) und zum SUPen ist wahrscheinlich ebenfalls mit viel Bootsverkehr auf dem Wasser zu rechnen.

Bosnien & Montenegro

06/07 - 11/07/2025

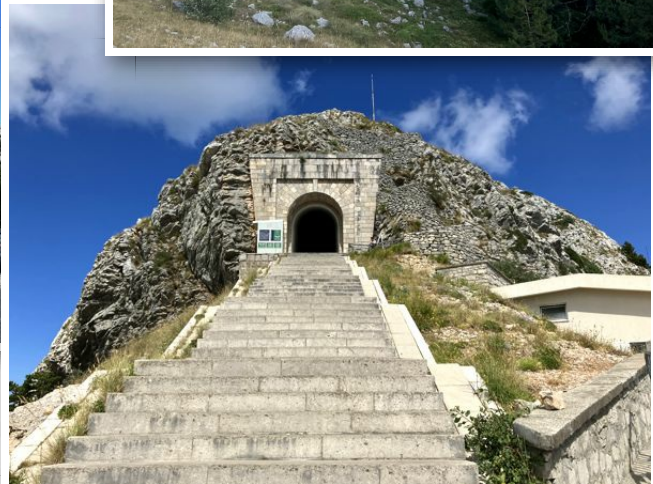
Teil 2: Süddalmatien außerhalb der EU

LOVČEN



Der Lovćen Nationalpark (Ловћен) befindet sich im gleichnamigen Gebirgsmassiv zwischen Kotor, Budva und Cetinje. Die beiden höchsten Gipfel sind der Štirovnik (1749 m) und der Jezerski (1657 m), wobei der erstere militärisches Sperrgebiet ist. Der zweite Gipfel kann über eine Hochstraße durch den Nationalpark erreicht werden.

Für die Anfahrt mussten wir über Budva zunächst hinauf nach Cetinje, der ehemaligen Hauptstadt von Montenegro, fahren. Die Bergstraße hinauf ist gut ausgebaut und ermöglicht grandiose Ausblicke über die Bucht von Budva.

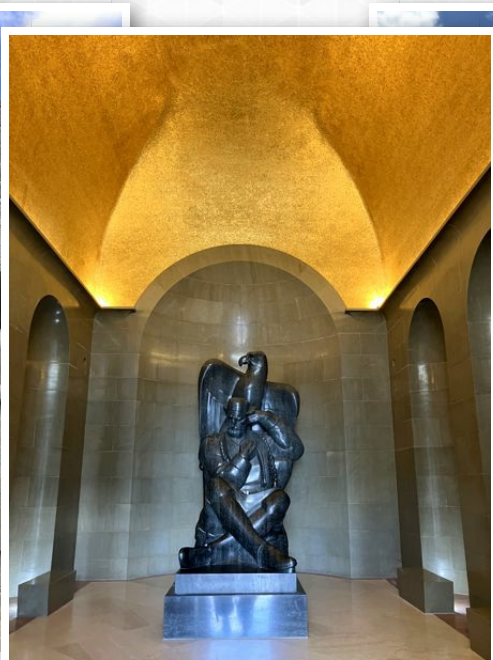


Im Hinterland wird es schnell einsamer. Die Fahrt durch die Berge erinnert ein bisschen wie an eine Fahrt in Kanada. Lichte Wälder, kleine Dörfer und ein paar Rastplätze. Cetinje mit all den kleinen 1-2 stöckigen Gebäuden macht einen sehr entspannten Eindruck. Am Eingang des Nationalparks musste ein kleiner Eintritt gezahlt werden, bevor es dann auf einer gut ausgebauten Straße vorbei an ein paar Berghotels bis fast hinauf auf den Jezerski ging.

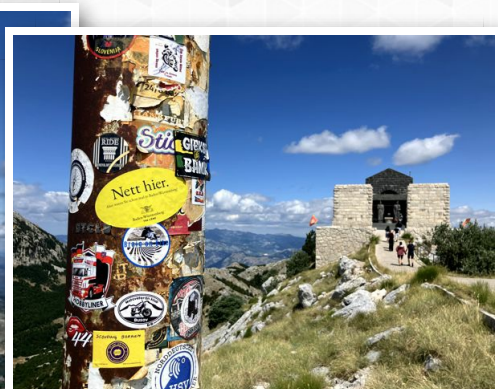
An diesem Tag waren wir besonders früh gestartet, denn auf der schmalen Straße vorm Gipfel kann lediglich an wenigen Stellen am Straßenrand geparkt werden. Bei unserer Ankunft kurz vor 10 Uhr konnten wir noch fast ganz oben parken – es gab noch wenige Parkplätze.



Auf dem Gipfel des Berges befindet sich das Njegoš-Mausoleum, was nach Vorgaben des kroatischen Bildhauers Ivan Meštrović von 1970 bis 1974 erbaut wurde. Petar II. Petrović Njegoš war Fürstbischof und einer bedeutendsten Dichter im serbischen Sprachraum. Petar II legte viele Grundlagen für das moderne Montenegro. Er gründete die erste Schule, führte die erste Buchpresse ein, und drängte die Macht der Clanhäuptlinge zurück. Er gründete den Senat, Verwaltungsbehörden und führte Steuern ein.



Nach seinem Tod 1851 wurde er 1854 in einer Grabeskapelle auf dem Gipfel beigesetzt, die aber im 1. Weltkrieg zerstört wurde, später wieder aufgebaut wurde, verfiel und dann durch den heutigen Bau ersetzt wurde.



Das Mausoleum kann nur über einen steilen Treppentunnel erreicht werden. Der lange Tunnel führt wie in eine andere Welt auf den Gipfel hinauf. Vom

oberen Tunnelausgang führt ein leicht gewundener Weg auf das Mausoleum zu. Das Bauwerk wirkt sehr wuchtig und ist von einer wehrhaften Mauer umgeben. Vor dem Eingang stehen zwei Karyatiden, Frauensäulen, in landestypischer Tracht. In der Halle dahinter befindet sich eine große Statue von Petar II sitzend und überragt von einem Greifvogel unter einem Himmel aus goldenen Mosaiksteinchen (18 kg Gold). Das eigentliche Grab befindet sich in einem Raum aus Marmor ein Stockwerk tiefer. Alles wirkt sehr andächtig und monumental, wie aus einer anderen mittelalterlichen Welt.

Auf der Rückseite des Mausoleums führt ein gewundener Weg den Grat entlang zu einer Aussichtsplattform mit Blick auf den Štirovnik und bis hinab in die Bucht von Kotor. Wir waren hier oben fast eine Stunde allein. Ein magischer Ort mit einer ganz besonderen Ausstrahlung, auch wenn es nur 14°C in der Höhe hatte.

06/07 - 11/07/2025

Bosnien & Montenegro

Teil 2: Süddalmatien außerhalb der EU

CETINJE, RIJEKA CRNOJEVIĆA

Auf dem Berg Jezerski war es recht frisch im Vergleich zur Wärme an der Küste. Der kleine Nationalpark beherbergt eine unglaublich wilde und abgelegene Landschaft. Eine weitere Straße führt kurvenreich weiter bis hinab nach Kotor.

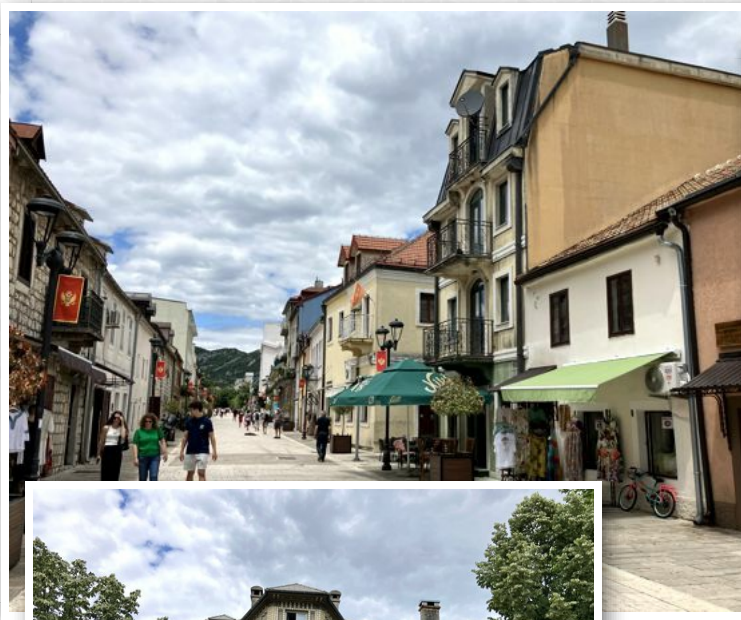
Cetinje (Цетиње)



Wir hingegen fahren zurück in die alte Hauptstadt von Montenegro – nach Cetinje. Heute ist die Stadt immer noch Sitz des Präsidenten, aber Podgorica die ist die neue Hauptstadt.



Cetinje ist einfach nur eins – urig gemütlich. Wir parkten im Zentrum und machten im Park der Revolution zwischen dem Nationalmuseum und der „Biljarda“, der ehemaligen Fürstenresidenz mit Billardtisch, unsere Mittagsbrotzeit. Westlich der Residenz befindet sich das 1484 erbaute Kloster von Cetinje mit extrem wertvollen Reliquien wie kleine Teile des echten Kreuzes von Jesus und der rechten Hand von Johann dem Täufer.

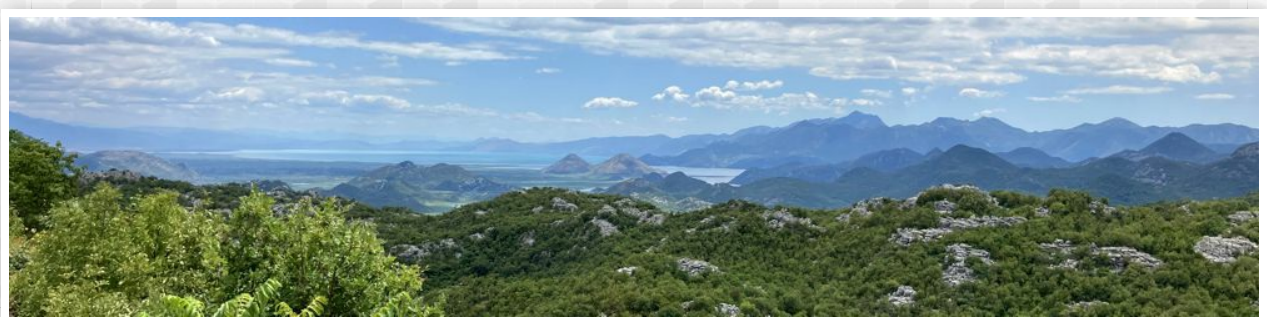


Durch einen Park mit großen alten Bäumen gelangt man direkt zur Fußgängerzone (Njegoševa), wo es ebenfalls sehr entspannt zugeht. Hier gab es Softis, was so lecker geschmeckt hat, wie damals zu DDR-Zeiten. Zwischen den niedrigen 1-2 stöckigen Gebäuden verbergen sich immer wieder prächtige Bauwerke, wie zum Beispiel die ehemaligen Botschaftsgebäude von Frankreich, Russland oder England.



Rijeka Crnojevića (Ријека Црнојевића)

Unweit von Cetinje mäandert der kurze Fluss Rijeka Crnojevića in den nahe gelegenen Skutarisee. Bei dem See handelt es sich um den größten See auf dem Balkan. Montenegro und Albanien teilen sich den 48 km langen und 14 km breiten See. Der 12,3 km lange Fluss Rijeka Crnojevića schlängelt sich durch eine sumpfige Landschaft, die an seinen Rändern von einem Meer aus Seerosen überzogen ist.



Der Fluss bildet 2 enge Flussschleifen, die in keinem Reiseführer von Montenegro fehlen dürfen. Die nördliche Schleife kann dabei in ca. 30 Minuten von Cetinje erst über die Schnellstraße und im Anschluss über eine sehr kurvenreiche schmale Straße erreicht werden. Der Blick von oben ist einfach nur phänomenal. Es dominiert einfach nur die Farbe Grün in allen erdenklichen Schattierungen. Der Fluss fließt träge in einer engen Kurve vor sich hin, um in der Ferne in den Skutarisee zu münden.



Montenegro ist spannend und abwechslungsreich. Gern wären wir weiter ins Landesinnere gefahren und hätten mehr von Dörfern, Klöstern, Seen und Bergen gesehen – leider vergingen die Tage zu schnell. Gern wären wir auch noch weiter in den Süden gefahren. Albanien, war nur wenige Kilometer entfernt. Aber es war Zeit wieder Richtung Norden zu fahren.



06/07 - 11/07/2025

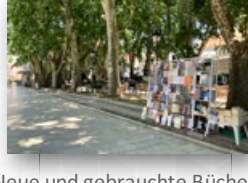
Bosnien & Montenegro

Teil 2: Süddalmatien außerhalb der EU

GALERIE



Interessanter Wegweiser im Süden von Bosnien.



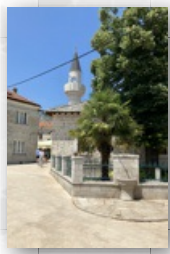
Neue und gebrauchte Bücher, Videos, CDs und DVDs im Schatten der Platanen.



Auf dem Trg Slobode können lokale Lebensmittel erworben werden.



Španska maslina - ein 300 Jahre alter Olivenbaum.



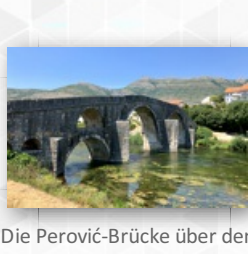
Die Sultan Ahmedova Džamija Moschee in der Altstadt.



Orthodoxe Kirche "Saborni hram Svetog Preobraženja Gospodnjeg".



Prächtig gestalteter Innenraum in Trebinje.



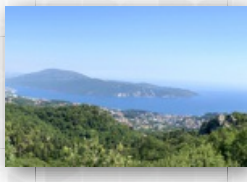
Die Perović-Brücke über den Fluss Trebišnjica.



Das serbisch-orthodoxe Kloster Hercegovačka Gračnica auf dem Crkvina.



Blick vom Berg Crkvina über Trebinje.



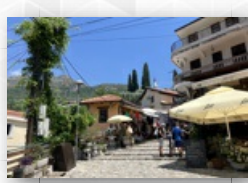
Erster Blick in Montenegro auf die äußere Bucht von Kotor.



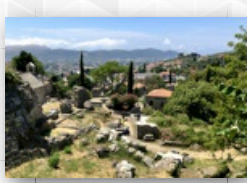
Auf der Fähre über die Bucht von Kotor.



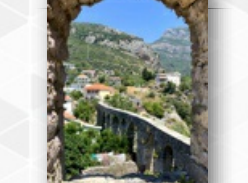
Meist sind immer mehrere Fähren parallel unterwegs, um die Massen zu bewältigen.



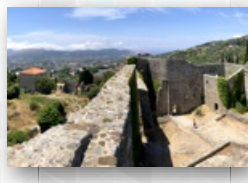
Am Rande von Stari Bar gab es jede Menge Souvenirläden.



Die Ruinen von Stari Bar mit einigen rekonstruierten Häusern.



Blick auf das alte Aquädukt zur Wasserversorgung aus den Bergen.



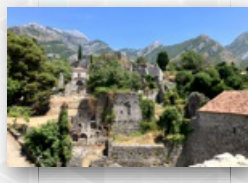
Blick von der Zitadelle - dem höchsten Punkt von Stari Bar.



Die Kirche von St. John neben einem venezianischen Palazzo.



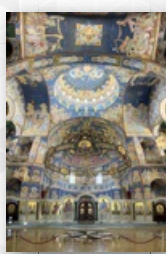
Historische Rekonstruktion der Häuser, Straßen und Gassen von Stari Bar.



Die Ruinen von Stari Bar am Fuße des Rumija-Gebirges.



Die prächtige Kirche von St. Jovan Vladimir in Bar erstrahlt im Sonnenschein.



Farbenfrohe Wandmalerien im Innern der Kirche von Bar - I.



Farbenfrohe Wandmalerien im Innern der Kirche von Bar - II.



Unterwegs auf der Halbinsel Luštica mit traumhaften Wasser.



Wildes, traumhaftes Meer auf der Halbinsel Luštica.



In Einfahrt der Bucht Kotor befindet sich die Klosterinsel und die Festung Mamula.



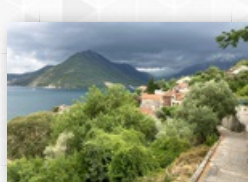
Blick über die äußere Bucht von Kotor von der Halbinsel Luštica.



Die innere Bucht von Kotor an der schmalsten Stelle.



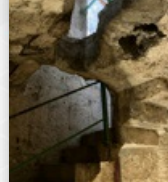
Blick von der Fähre in die inner Bucht von Kotor.



Der gewundene Weg hinab nach Perast.



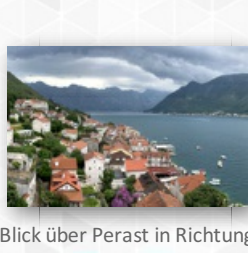
Kirche St. Nikolas bot uns einen guten Regenunterstand.



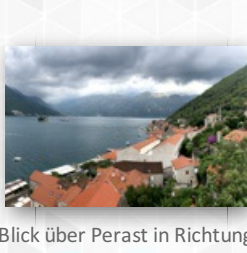
Der Aufstieg war etwas abenteuerlich und nur für Erwachsene.



Eine Aussicht zum "Wohlfühlen".



Blick über Perast in Richtung Osten.



Blick über Perast in Richtung Westen mit Kirchinseln.



Spaziergang im Hafen von Perast - I.



Spaziergang im Hafen von Perast - II.



Spaziergang im Hafen von Perast - III.



Unterwegs in den engen und vollen Gassen von Kotor.



Die Kathedrale von Kotor umgeben von Restaurants.



Die St. Nikolas Kirche am nördlichen Rand der Altstadt.



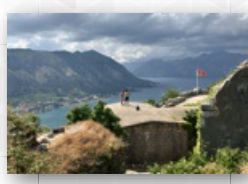
Die Marienkirche mit der Festung San Giovanni auf dem Berg.



Eingang der Gasse Put do Svetog Ivana ist der Beginn des Aufstiegs.



In 1350 Stufen geht es hinauf auf die Festung San Giovanni.



Die Festung San Giovanni beherbergt noch einige Gebäude.



Blick von der Festung San Giovanni auf Kotor und Bucht.



Das untere Ende der Festung San Giovanni.



Die Kirche Unserer Lieben Frau der Gesundheit erhebt sich über der Bucht.



Der Uhrenturm auf dem Trg od Oružja.



Die Bucht von Budva und die Adria.



Durch den Lovćen-Nationalpark mit Blick auf den Jezerski.



Kreisverkehr und Mini-Parkplatz vor dem Tunnel zum Gipfel hinauf.



Am Tunnelleingang muss Eintritt gezahlt werden.



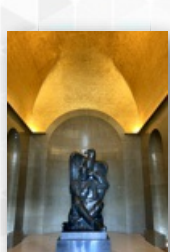
In einem Tunnel auf einen Berg hatten wir zuletzt in Südtirol.



Lovćen Nationalpark - Auf dem Gipfel des Jezerski mit Štirovnik im Hintergrund.



Am Eingang stehen zwei Karyatiden, Frauensäulen, in landestypischer Tracht.



Statue von Petar II mit Adler unter Goldmosaik.



Der Weg zur Aussichtsplattform hinter dem Mausoleum.



Die Aussichtsplattform mit Blick auf die Bucht von Kotor.



"Nett hier." - Dieser Aufkleber ist einfach überall.



Das Kloster Cetinje wurden 1484 erbaut.



Die Schlosskirche neben der "Biljarda".



Die Fußgängerzone Njegoševa - I.



Die Fußgängerzone Njegoševa - II.



Das ehemalige Botschaftsgebäude von Frankreich.



Blick über die Hügelland bis zum Skutarisee und Albanien.



Die Flusschleife des Rijeka Crnojevića in Richtung Skutarisee.



Rijeka Crnojevića im Meer aus Seerosen.